



Förderstopp für Ökoheizungen – Auswirkungen auf den Heizungsmarkt

Beim Energieverbrauch fällt der Bereich Wärme am stärksten ins Gewicht. Etwa 70 Prozent des gesamten deutschen Energieverbrauchs entfallen auf das Heizen von Gebäuden und auf Industrie-Wärme. Dieses Größenverhältnis gilt auch für den privaten Energieverbrauch: In einem Wohngebäude entfallen mehr als 80 Prozent auf die Heizung und auf Warmwasser – auf Strom für Hausgeräte und Beleuchtung hingegen nur 12 Prozent.

**Agentur
für Erneuerbare Energien**
Reinhardtstr. 18
D-10117 Berlin

www.unendlich-viel-energie.de

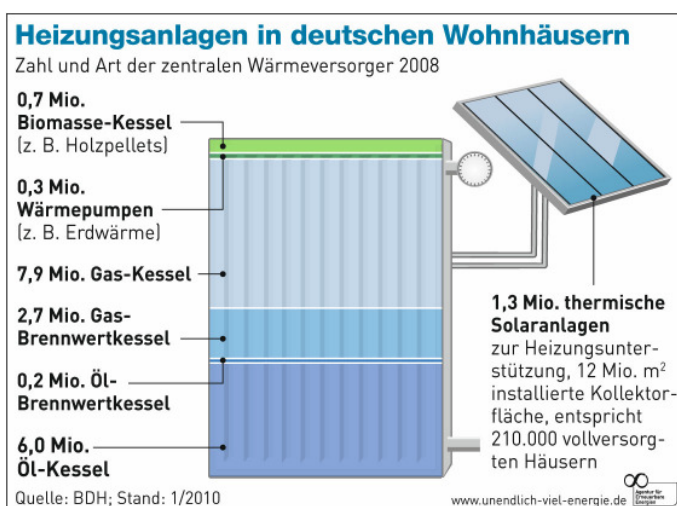
Pressekontakt:
Undine Ziller
+49 (0)30 200 535-50
u.ziller@
unendlich-viel-energie.de

Inhalte:

1. Marktanteile der Heizungstechniken
2. Politische Rahmenbedingungen
3. Förderstopp für Ökoheizungen
4. IFO-Studie: Steuerverluste durch den Förderstopp für Ökoheizungen
5. Quellen und weiterführende Informationen

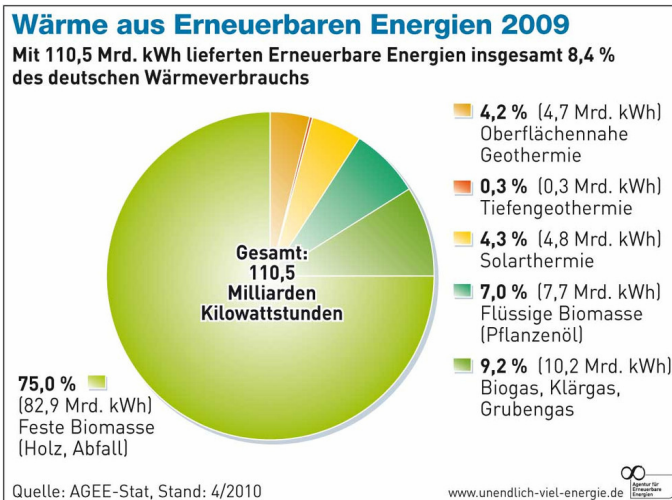
1. Marktanteile der Heizungstechniken

Im Wärmesektor ist es Ziel der Bundesregierung, bis 2020 den Anteil der Erneuerbaren Energien von heute 8 Prozent auf 14 Prozent zu erhöhen. Aktuell decken Erneuerbare Energien 8,4 Prozent des deutschen Wärmebedarfs. Etwa 0,7 Millionen Biomasse-Kessel (Scheitholz, Holzhackschnitzel und Holzpellettheizungen), 0,3 Millionen Wärmepumpen und rund 1,3 Millionen Solarthermieanlagen waren 2008 in deutschen Häusern installiert.



Den Löwenanteil an der Bereitstellung erneuerbarer Wärme liefert die Bioenergie – mit Holz- und Pellettheizungen, Holzkraftwerken, Biogas und Pflanzenöl.

**Weitere Informationen,
Grafiken und Fotos finden Sie
unter www.unendlich-viel-energie.de.**



2. Politische Rahmenbedingungen

Die wichtigsten Instrumente, um die Ziele der Bundesregierung im Wärme-sektor zu erreichen, sind das Erneuerbare-Energien-Wärmegesetz und das Marktanreizprogramm (MAP).

Das **Erneuerbare-Energien-Wärmegesetz (EE-Wärmegesetz)** verpflichtet Bauherren seit 2009, den Wärmebedarf von Neubauten anteilig aus Solar-energie, Biomasse oder Erdwärme zu decken. Ein Mindestanteil des Wärmeenergiebedarfs muss aus Sonnenenergie (min. 15 Prozent), aus Bio-masse (min. 30 bis 50 Prozent) oder Erd- bzw. Umweltwärme (min. 50 Prozent) stammen. Alternativ erkennt das Gesetz auch zusätzliche Dämm-maßnahmen oder die Wärmeversorgung aus Fernwärmenetzen, Abwärme oder Kraft-Wärme-Kopplung an.

Das **Marktanreizprogramm** soll für den dominierenden Bereich der Bestandsgebäude die Modernisierung und den Umstieg auf Erneuerbare Energien vorantreiben. Dafür gewährt es Investitionszuschüsse für Solar-thermie, Holzheizungen und Wärmepumpen - je nach Größe und Beschaf-fenheit der Heizungsanlage. Daneben vergibt die KfW Bankengruppe zins-günstige Darlehen. Das Marktanreizprogramm fördert außerdem Maß-nahmen im Neubau, die über die gesetzlichen Mindestanteile hinaus gehen.

Bedeutung des Marktanreizprogramms

- **Löwenanteil Gebäudebestand:** 2009 wurden nach Angaben des Statistischen Bundesamtes deutschlandweit 108.791 neue Wohn- und Nichtwohngebäude errichtet. Demgegenüber umfasst der Gebäudebestand etwa 18 Millionen Wohngebäude. Diese sind nicht von der Nutzungspflicht des EE-Wärmegesetzes betroffen.
- **Modernisierungstau:** 22 Prozent der Öl- und Gasheizungen sind älter als 20 Jahre. 48 Prozent kommen auf ein Alter zwischen 12 und 20 Jahre. Das sind die Ergebnisse einer Erhebung des Bundes-verbands des Schornsteinfegerhandwerks aus dem Jahr 2008. Sein Fazit: „Da sich die Feuerungs- und Heizungstechnik zwischen-



zeitlich erheblich weiterentwickelt hat, deutet dies auf einen enormen Erneuerungsbedarf hin". Der Bundesindustrieverband Haus-, Energie- und Umwelttechnik (BDH) schätzt 77 Prozent der Heizungsanlagen im Bestand als „unzureichend effizient“ ein.

- **Investitionsauslöser:** Im Jahr 2009 stand im MAP ein Fördervolumen von rund 400 Mio. Euro zur Verfügung. Diese Summe hat nach Angaben des Bundesumweltministeriums Investitionen in Heizungsanlagen von mehr als 3 Milliarden Euro ausgelöst. Ein Euro aus dem staatlichen Fördertopf initiierte also rund 8 Euro private Investitionen.

3. Förderstopp für Ökoheizungen

Am 9. April 2010 wurden die Fördermittel für das Marktanreizprogramm für erneuerbare Energien im Wärmemarkt im Jahr 2010 gekürzt und weitere Mittel mit einer Haushaltssperre belegt. Es stehen damit nur 265 Millionen Euro zur Verfügung. Das sind ein Drittel weniger Mittel als im Vorjahr.

Aufgrund der anhaltend hohen Nachfrage nach der Förderung wurden in den ersten vier Monaten dieses Jahres 82.000 Förderanträge bewilligt und die Fördermittel hierfür ausgezahlt. Weiterhin müssen die bereits in den Vorjahren erteilten Förderzusagen im KfW-Programm Erneuerbare Energien (Programmteil Premium) eingehalten werden und die zugesagten Förderungen auch in diesem Jahr ausbezahlt werden. Diese Förderzusagen betreffen große Investitionen, die längere Bauzeiten, benötigen. Aus diesen Gründen sind die verfügbaren Mittel für dieses Jahr ausgeschöpft. Deshalb wurde vom Bundesumweltministerium am 3. Mai 2010 ein Programmstopp für das Marktanreizprogramm verhängt.

Auswirkungen des Förderstopps:

- **Keine Investitionszuschüsse:** Für Solarkollektoren, Biomasseheizungen und Wärmepumpen können keine Investitionszuschüsse mehr gewährt werden. Mit den Förderanträgen, die in diesem Jahr bereits beim Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) eingegangen sind, sind die für 2010 noch zur Verfügung stehenden Fördermittel aufgebraucht.
- **Verunsicherung der Verbraucher:** Klare und verlässliche Förderbedingungen sind der wichtigste Treiber für Heizungsmodernisierungen. Denn die höhere Anfangsinvestition für eine regenerative Heizanlage ist ein großes Hemmnis. Von einer sprunghaften und unklaren Förderpolitik werden hingegen viele Sanierungswillige abgeschreckt – und verzögern ihre Investitionsentscheidungen oder wenden sich den vermeintlich günstigeren fossilen Heizanlagen zu.
- **Klimaziele in Gefahr:** Der Anteil der Erneuerbaren Wärme soll innerhalb der nächsten 10 Jahre auf 14 Prozent verdoppelt werden. Das ist eine wichtige Voraussetzung, um die deutschen und europäischen Klimaziele zu erreichen. Im vergangenen Jahr haben Erneuerbare Energien im Wärmebereich 30 Millionen Tonnen CO₂ vermieden. Momentan ist das MAP mit seinem Fördervolumen das einzige Instrument, um den riesigen Bestand an alten und ineffizienten Heizungen zu modernisieren – und damit weiterhin Treibhausgasemissionen und Brennstoffimporte zu vermeiden.



- **Verunsicherung der Unternehmen:** Mit Blick auf die politischen Rahmenbedingungen haben Hersteller und Handwerk Investitionsentscheidungen getroffen, die durch den Förderstopp in Frage gestellt werden. Die Branchenverbände der Erneuerbaren Energien aber auch der Bundesindustrieverband Haus-, Energie- und Umwelttechnik (BDH), der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) oder der Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) kritisieren die Haushaltssperre für das MAP. Sie sehen Investitionen und zahlreiche Arbeitsplätze in Gefahr.

4. IFO-Studie: Steuerverluste durch den Förderstopp für Ökoheizungen

Durch die Sperrung von 115 Millionen Fördermitteln für Ökoheizungen entgehen dem Fiskus selbst bei konservativen Annahmen in diesem Jahr Steuereinnahmen von rund 150 Millionen Euro. Das ist das Ergebnis einer aktuellen Studie des Instituts für Wirtschaftsforschung (ifo) im Auftrag der Agentur für Erneuerbare Energien. Das Gutachten soll einen Rahmen liefern, um die Folgen des Förderstopps für regenerative Heizungsanlagen für die öffentlichen Haushalte besser einzuschätzen.

Das Münchner Institut hat berechnet, wie viele Einnahmen Bund, Länder und Kommunen durch die Sperrung des Marktanzreizprogrammes entgehen. Dabei wurden alle Stufen der Wertschöpfungskette betrachtet, also die Fertigung von Anlagen und Komponenten, der Vertrieb, die Installation und die Wartung der Heizungstechnik.

Laut Gutachten kann die blockierte Fördersumme von 115 Millionen Euro private Investitionen in Höhe von 844 Millionen Euro auslösen. Die daraus entstehenden Steuereinnahmen hat das ifo mithilfe der Input-Output-Tabellen des Statistischen Bundesamtes berechnet, die die Verflechtungen der deutschen Wirtschaft abbilden. Hinzu kommen detaillierte Kostenstrukturen des Instituts für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW), die die Anteile von Anlagenherstellung, Vertrieb, Installation und Wartung für Solarthermie, Erdwärmepumpen und Biomasseheizungen abbilden.

Ausgangspunkt der Berechnungen sind zwei Annahmen: Erstens wurde zunächst unterstellt, dass 100 Prozent der Investitionen in regenerative Heizungen auf die Tatsache der Förderung zurückzuführen sind. Zweitens wurde zunächst davon ausgegangen, dass alle Anlagen im Inland produziert wurden – dass die gesamte Wertschöpfung also in Deutschland stattgefunden hat. Dieses Maximalszenario liefert die Ausgangsgrößen für eine Bandbreite von Steuereffekten (siehe Tabelle).

In der Maximalvariante würden sich die entgangenen Steuer- und Sozial-einnahmen auf insgesamt 588 Millionen Euro summieren – ein Vielfaches der gesperrten Fördersumme von 115 Millionen Euro. Geht man von konservativen Annahmen aus, liegt die entgangene Steuersumme zwar niedriger, aber dennoch deutlich über der Höhe der Fördersumme. Branchenverbände wie der BDH gehen davon aus, dass nicht der gesamte, wohl aber der überwiegende Teil der Wertschöpfung im Inland stattfindet. Selbst wenn nur jede zweite Heizungsmodernisierung aufgrund des Förderstopps wegfiel, rechnet das ifo noch mit einem deutlichen Steuerplus von rund 150 Millionen Euro. Ebenso entgehen Bund, Ländern und Kommunen Millionenbeträge an Sozialversicherungseinnahmen und Arbeitsmarktentlastungen. „Das Marktanzreizprogramm ist offensichtlich ein



Beispiel dafür, dass staatliche Förderung sich durchaus auch aus Sicht der Haushälter positiv auswirken kann, indem Mittel zurückfließen.“

Ergebnisdarstellung: Auswirkung des Förderstopps auf die öffentlichen Haushalte bei unterschiedlichen Annahmen
Angaben in Mill. Euro

| Importanteil % | Art des Effektes | Investitionen gemäß Marktanzreizprogramm fallen infolge des Förderstopps zu % aus | | | | | | |
|-------------------|--------------------------------|---|-----|-----|-----|-----|-----|-----|
| | | 100% | 90% | 80% | 70% | 60% | 50% | 40% |
| 0% | Abnahme Steuereinnahmen | 311 | 280 | 249 | 218 | 187 | 156 | 125 |
| | Abnahme Soz.Versicherung | 130 | 117 | 104 | 91 | 78 | 65 | 52 |
| | Belastung Arbeitslosenunterst. | 146 | 132 | 117 | 102 | 88 | 73 | 59 |
| | Summe | 588 | 529 | 470 | 411 | 353 | 294 | 235 |
| 10% | Abnahme Steuereinnahmen | 302 | 271 | 241 | 211 | 181 | 151 | 121 |
| | Abnahme Soz.Versicherung | 122 | 109 | 97 | 85 | 73 | 61 | 49 |
| | Belastung Arbeitslosenunterst. | 137 | 123 | 110 | 96 | 82 | 68 | 55 |
| | Summe | 560 | 504 | 448 | 392 | 336 | 280 | 224 |
| 20% | Abnahme Steuereinnahmen | 292 | 263 | 234 | 204 | 175 | 146 | 117 |
| | Abnahme Soz.Versicherung | 113 | 102 | 91 | 79 | 68 | 57 | 45 |
| | Belastung Arbeitslosenunterst. | 127 | 115 | 102 | 89 | 76 | 64 | 51 |
| | Summe | 533 | 479 | 426 | 373 | 320 | 266 | 213 |
| 30% | Abnahme Steuereinnahmen | 282 | 254 | 226 | 198 | 169 | 141 | 113 |
| | Abnahme Soz.Versicherung | 105 | 94 | 84 | 73 | 63 | 52 | 42 |
| | Belastung Arbeitslosenunterst. | 118 | 106 | 94 | 83 | 71 | 59 | 47 |
| | Summe | 505 | 454 | 404 | 353 | 303 | 252 | 202 |

Quelle: ifo 2010

5. Quellen und weiterführende Informationen

Agentur für Erneuerbare Energien: Online-Portal zum Umstieg auf Erneuerbare Wärme mit interaktivem Heizungsplaner.

www.waermewechsel.de

www.unendlich-viel-energie.de/de/waerme

Bundesverband des Schornsteinfegerhandwerks: Erhebungen des Schornsteinfegerhandwerks für 2008.

http://www.schornsteinfeger.de/bilder_ziv/files/sonderdruck2008ow.pdf

Bundesindustrieverband Haus-, Energie- und Umwelttechnik (BDH): Trends und Herausforderungen im Wärmemarkt.

http://www.bdh-koeln.de/html/index.php?site=7_18&lng=de

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit: Gesetz zur Förderung Erneuerbarer Energien im Wärmebereich.

<http://www.erneuerbare-energien.de/inhalt/40512/>

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit: Erneuerbare Energien sichern Klimaschutzziele.

<http://www.erneuerbare-energien.de/inhalt/45798/>

Statistisches Bundesamt:

<http://www.destatis.de/jetspeed/portal/cms/Sites/destatis/Internet/DE/Navigation/Publikationen/Fachveroeffentlichungen/BauenWohnen.psml>

Stand der Hintergrundinformation: Juni 2010

Die Agentur für Erneuerbare Energien wird getragen von den Unternehmen und Verbänden der Erneuerbaren Energien-Branche und unterstützt durch die Bundesministerien für Umwelt und für Landwirtschaft. Sie betreibt die bundesweite Informationskampagne "deutschland hat unendlich viel energie", die unter der Schirmherrschaft von Prof. Dr. Klaus Töpfer steht. Ihre Aufgabe ist es, über die Chancen und Vorteile einer nachhaltigen Energieversorgung auf Basis Erneuerbarer Energien aufzuklären - vom Klimaschutz über eine sichere Energieversorgung bis zu Arbeitsplätzen, wirtschaftlicher Entwicklung und Innovationen. Die Agentur für Erneuerbare Energien arbeitet partei- und gesellschaftsübergreifend.

Aktuelle Informationsangebote im Internet:

www.unendlich-viel-energie.de
www.kommunal-erneuerbar.de
www.kombikraftwerk.de